

Interview mit Marianne Feldmann, Vorsteherin des Departements Bauwesen & Gemeindebetriebe im Gemeinderat Urtenen-Schönbühl

2008 ist für den Gemeinderat Urtenen-Schönbühl das letzte Jahr seiner 4-jährigen Legislaturperiode. Erstmals in der Geschichte der Gemeinde hat die SP die Mehrheit im Gemeinderat. Die amtierende Vorsteherin des Departementes Bauwesen und Gemeindebetriebe spricht über bereits Erreichtes und ihre Ziele für das laufende Jahr.

Bauwesen

Als Lehrerin hast du wahrscheinlich vor deinem Einsitz in den Gemeinderat nicht sehr viel mit dem Bauwesen am Hut gehabt. Wie hast du dich eingearbeitet und was fasziniert dich am meisten an dieser Aufgabe?

- Ja, das stimmt. Als Lehrerin hatte ich nicht viel mit dem Bauwesen zu tun. Aber umso spannender ist diese Arbeit. Die Bauverwaltung unterstützte mich sehr. Daneben habe ich viel gelesen, Kurse besucht, nachgefragt, etc.

Am spannendsten ist der Einblick in die verschiedenen Bereiche, die zum Baudepartement gehören. Gemeindebetriebe, Baukommission, Gemeinderat, KEWU (Kompostierwerk und Deponie), ARA Moossee-Urtenenbach, LA21 (lokale Agenda), etc. In vielen Sitzungen und Diskussionen geht es da um unsere Zukunft im Dorf oder in der Region. Da mitreden zu können, ist unglaublich interessant!

- Ich darf noch in einigen anderen Gremien Einsitz nehmen. Urtenen-Schönbühl ist Energiestadt und wir wollen mit dem Thema sorgfältig umgehen. Wir beschäftigen uns mit nachhaltiger Entwicklung und wollen da weiterarbeiten. Unser Dorf soll eine gute Standortqualität behalten und wir wollen diese weiter verbessern. Oft sind uns die Hände aber gebunden. Wenn es z.B. um Lärmschutz geht, ist dies zum Teil Sache des Kantons, oder bei den Autobahnen liegt die Verantwortung bei der Eidgenossenschaft. Dazu kommt, dass wir mit unseren finanziellen Möglichkeiten auch ressourcenorientiert handeln wollen.

Wo gibt es zurzeit Problemfelder auf den Bauplätzen in unserer Gemeinde? Was sind die Ursachen und Lösungen?

- Ein Problem sind die grösseren Bauparzellen, die gekauft und bebaut werden sollen. Die Baukommission ist gebunden an das Baugesetz, und hat leider oft wenig Einfluss darauf, WAS und WIE gebaut werden soll. Der Gemeinderat und die Bauverwaltung sind aber sehr bemüht, ein möglichst attraktives Dorf zu behalten und weiter zu verbessern.

Gemeindebetriebe

Wo siehst du die grössten Probleme bei den Gemeindebetrieben und wie sollen sie gelöst werden? Was läuft andererseits problemlos?

- Problemlos laufen die alltäglichen Geschäfte, die Hauswarte und die Leute vom Werkhof leisten einen guten Service Public auf hohem Niveau.
- Eine wichtige Aufgabe in der näheren Zukunft wird sein, die beiden Kommissionen Gemeindebetriebe und Baukommission zusammenzuführen, wie die Gemeindeversammlung im Mai beschlossen hat.

Wie diese neue Kommission arbeiten wird und mit welchen Leuten, werden wir bald einmal genau unter die Lupe nehmen. Wir schliessen diese zwei Kommissionen zusammen aus Gründen der Effizienz und weil es leider auch immer schwieriger ist, Leute zu finden, die sich für freiwillige Arbeiten im Dorf zur Verfügung stellen wollen.

Vergleichen wir das Angebot und die Leistungen unserer Gemeindebetriebe mit anderen Gemeinden. Was machen wir hier besser und wo gibt es Verbesserungspotential?

- In unserer Gemeinde wurde vor gut einem Jahr die sogenannte „Vorlehrstelle“ zum Gemeindearbeiter geschaffen. Das ist eine Art Lehre (mit 2 Tagen Schulbesuch in einer Gewerbeschule), die Jugendlichen offen steht, welche Schwierigkeiten haben, eine Lehrstelle zu finden. Damit wollen wir ihnen ein Angebot machen, damit sie nach diesem Lehrjahr bessere Aussichten haben auf eine feste Lehrstelle. Dies ist im 1. Jahr bereits gut gelungen. Deshalb ist auch in diesem Jahr ein neuer Lehrling im Werkhof, der diese „Vorlehre“ machen wird.
- Daneben kann ich nicht genau sagen, was hier besser oder weniger gut läuft, als in anderen Gemeinden. Was in unserer Gemeinde besonders gut organisiert ist, sind die finanziellen Einlagen in verschiedene Spezialfonds, z.B. für das Wasser, Abwasser, Liegenschaften, etc., was zur Werterhaltung von Leitungen, Gebäuden, etc. enorm wichtig ist.

Welche sind deine wichtigsten Anliegen für das verbleibende Jahr?

- Die 2. Etappe Bahnhofplatzsanierung wird in der Dezember-Gemeindeversammlung zur Abstimmung kommen, und ich hoffe natürlich, dass die BürgerInnen unserem Projekt zustimmen werden.
- Wir sind daran, die Arbeit der Bauverwaltung transparenter zu machen (vgl. Homepage von Urtenen-Schönbühl und „am moossee“), damit die interessierten BürgerInnen so besser informiert werden, was aktuell von unserer Seite her am Laufen ist.

Und zum Schluss sag uns noch, warum du gern in Urtenen-Schönbühl lebst?

- Ich bin hier aufgewachsen, zur Schule gegangen, meine Familie lebt hier. Das Dorf ist meine Heimat und ich fühle mich hier aufgehoben und zufrieden. Die vielen Freund- und Bekanntschaften, auch langandauernde, sind wichtig und wertvoll. Viele negative Punkte im Dorf wurden angegangen und haben in den letzten Jahren zu einer deutlich besseren Lebensqualität beigetragen (bsp: Tunnel, Verkehr im Zentrum).
- Daneben bin ich ja noch Präsidentin des Fasnachtsvereins, in welchem wir ca. 70 tolle Mitglieder haben und jedes Jahr eine superschöne Fasnacht verbringen können!

Die Fragen stellte André Hubacher
SP Urtenen-Schönbühl